Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 42

Artikel: Junger Lehrer hast Du ein Sparbuch?

Autor: V.L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537076

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Junger Lehrer, hast du ein Sparbuch?

Das geht bich nichts an, würdest bu mir antworten, wenn ich mit dieser indistreten Frage an bich täme.

Gewiß, eigentlich sollte mich das finanzielle Rohl= oder Schlechtergeben eines Kollegen nicht näher interessieren, vorausgesetzt, daß ich ihm nicht unterschriftlich verpflichtet din oder auf Blanko-fredit gelieben habe. Für mich trifft teins von beiden zu. Verzeihe mir, lieber sunger Rollege, wenn ich mich dennoch breitspurig vor beinen Bücherschrank stelle (hoffentlich hast du einen) und hier U-schau halte nach dem kleinen tartorierten Büchelein, das mir setzt so sehn Sinn liegt.*)

Gleich oben links angefangen; Stattliche, bide Banbe über Pfochologie, Pabagogif Wiet ? Sehr gut; ich febe, bag bu in erfter Linie Lehrer bift. Zweite Reihe: Rlassifer: voran die stolzen Beroen, Schiller, Goethe, Leffing, begleitet von einem iconen Trüpplein Romantifer. Gehr icon! Berfehre viel mit solchen Größen; sie haben bir noch viel zu fagen. Dritte Reihe: Moderne Literatur schöngeistige und wissenschaftliche und zu unterst in Achtungsstellung wie eine papierene resp. leberne Phalang Herbers Konversations-Legiton. Alles fein und recht und begehrenswert. Wenn ich nur auch im Befite einer solchen Bibliothet ware! Aber, mein Lieber, bas Wichtigste, bas Erbauungsbuch bes Lehrers, wie Rempinsti, ber gottbegnabete Deutsch- und Rechenlehrer, es nennt, das Sparbuchlein fehlt. Das ist febr zu behauern. Diese Lude in beiner iconen Bibliothet muß unbedingt ausgefüllt werden. Und wenn's nicht anders geht, so gehe hin und verkaufe dies ober fenes beiner Bucher und bringe ben Betrag auf eine Sparkasse. So hast du wenigstens etwas auf der Seite, und wäre es nur ein Fünffränkler. Das richtige Sparen ist wirklich eine Tugend, wie bie besten Männer aller Zeiten es gesagt baben. Tugend wird Tugend bleiben. Der Lehrer bebarf dieser Tugend seines Ansebens und um seines erdieherischen Einflusses wegen. Ohne biese Tugend bist bu nie ein ganzer Lehrer. Sparsamkeit ist zu beiner erfolgreichen erzieherischen Betätigung ebenfo notwendig als Berufstuchtigfeit und fittliche Unbescholtenheit. Ja so ist's. Sind beine wirtschaftlichen Angelegenheiten in Unordnung, sicher weiß das Volt bald, wie es in diesem Punkte mit bir steht; bann ift feine Achtung und fein Bertrauen zu bir babin.. Das Bewußtsein, etwas auf der Seite zu haben, gibt dir ein Gefühl ber Frelbeit und Sicherheit und ber Bufriebenheit. Saufend schöne und mehr ober weniger nütliche Dinge loden uns und mochten von uns gefauft sein. Da beißt es, flug fein und werten und abermals werten, damit wir die für uns einzig richtige und pafsende Auslese treffen. Schaffe nie etwas an. das du im Augenblid nicht brauchst. Solltest bu es später benötigen, so wird sich auch wieder eine Raufgelegenheit bieten. Dier gilt Catos weise Lebre: "Damit du nichts entbehrft, entbehre.

Ich meine nun nicht, bu solltest trachten reich ju werben und Gelb "zusammentischen". 3ch erinnere mich, wie unfer verehrter Pfpchologieprofessor selig in einer ber ersten Stunden im Geminar in seiner resoluten Art zu uns sprach: "Wenn einer von euch reich werben will, bann gebe er wieber beim. Wer reich werben will, foll nicht Lehrer werben." Das war flarer Wein. Reich werben fann ber Lehrer bann, wenn er vor lauter Nebenbeschäftigung sozulagen nebenbei noch Lehrer ist, was auch hin und wieber vorfommt. Der Lehrer soll sparen um der Idee des Sparens willen. Der Sparwahn ober die Rappenspalterei ist ebenso verkehrt, wie das Gegenteil, die Bergeudung. Sorge und spare soweit, daß bu lleberschuß haft. Als guter Lehrer wirst bu sicher auch beine Schüler zur Sparfamfeit erziehen. Wie Gemeinplätze tönen all die gerufenen und gesprochenen Worte über Sparsamkeit und Verschwendungssucht unserer Leute an unser Ohr. Wer wollte da noch über die Notwendigkeit reden wollen, baß auch die Schule zu biefer Frage Stellung nehmen muß. Wie willst du aber säen, wenn du fein Saatgut haft? Darum, junger lieber Kollege, spare und tausche, was du entbehren kannst. gegen bies Erbauungsbuch, bas Sparbuch. V. L.



^{*} Das Sparbuch wurde ich nicht in den Bucherschrant einstellen; das gehört hinter Schloß und Riegel, so gut wie vorrätiges Gelb. D. Sch.